



Helmut Kopka

LATEX

Band 3: Erweiterungen

st
scientific tools

Helmut Kopka

L^AT_EX

Band 3: Erweiterungen



ein Imprint der Pearson Education Deutschland GmbH

```
\setlength{\headheight}{12\p@}
\setlength{\headsep}{45\p@} \setlength{\footskip}{25\p@}
```

Die Einstellungen der Seitenrumpfabmessungen erfolgen im Kompatibilitätsmodus mit

```
\if@compatibility \setlength{\textwidth}{365\p@}
\setlength{\textheight}{505\p@} \fi
```

womit die entsprechenden Einstellungen aus den Größenfiles `size1n.clo` überschrieben werden. In $\text{\LaTeX} 2_{\epsilon}$ werden dagegen die Seitenrumpfabmessungen aus den Größenfiles übernommen, da der `sonst`-Zweig der vorstehenden Kompatibilitätsabfrage leer ist.

Die Seitenränder werden in `letter.cls` mit

```
\if@compatibility \setlength{\oddsidemargin}{53pt}
\setlength{\evensidemargin}{53pt}
\setlength{\marginparwidth}{90pt}
\else \setlength{\@tempdima}{paperwidth}
\addtolength{\@tempdima}{-2in}
\addtolength{\@tempdima}{-\textwidth}
\setlength{\oddsidemargin}{.5\@tempdima}
\setlength{\evensidemargin}{\oddsidemargin}
\setlength{\marginparwidth}{90\p@}
\fi
```

eingestellt. Auch diese Einstellungen überschreiben die Vorgaben aus `size1n.clo`. Der horizontale Abstand zwischen dem Textumpf und evtl. Randnotizen sowie der minimale vertikale Abstand zwischen Randnotizen werden mit

```
\setlength{\marginparsep}{11\p@}
\setlength{\marginparpush}{5\p@}
```

eingestellt. Schließlich wird der obere Seitenrand mit

```
\setlength{\topmargin}{27pt}
```

eingestellt und für Fußnoten wird noch

```
\setlength{\footnotesep}{12\p@}
\setlength{\skip\footins}{10\p@ \@plus 2\p@ \@minus 4\p@}
```

vorgegeben. Zur Bedeutung der letzten Zuweisung s. 3.3.3 auf S. 137.

3.5.3 Die Definitionen der Seitenstilbefehle

Das Klassenfile `letter.cls` definiert als eigenständige Seitenstile `headings`, `empty`, `firstpage` und `plain`, die durch geeignete Makrodefinitionen `\ps@stil` zu realisieren sind:

```
\if@twoside
\def\ps@headings{\let\@oddfont\@empty \let\@evenfont\@empty
\def\@oddhead{\slshape\headtoname{}}
\ignorespaces\tonmae \hfil \@date
\hfil \pagename{} \thepager}
\let\@evenhead\@oddhead}
```

```

\else
  \def\ps@headings{\let\@oddfoot\@empty
                    \def\@oddhead{\slshape\headtoname{}}
                    \ignorespaces\toname \hfil \@date
                    \hfil \pagename{} \thepage{}}
\fi

```

Der Befehlsaufruf `\toname` übergibt den Empfängernamen in der Kopfzeile, dem mit `\headtoname` das Wort „To“ oder „An“ vorangesetzt wird. Hierauf folgen in der Kopfzeile das aktuelle Datum und rechtsbündig die laufende Seitennummer, der mit `\pagename` das Wort „Page“ oder „Seite“ vorangestellt wird.

Beim Seitenstil `empty` bleiben Seitenkopf und Seitenfuß leer:

```

\def\ps@empty{\let\@oddfoot\@empty \let\@oddhead\@empty
              \let\@evenfoot\@empty \let\@evenhead\@empty}

```

Der Seitenstil `firstpage` existiert nur in der Bearbeitungsklasse `letter`. Er kommt zwecks Gestaltung der *ersten* Briefseite zur Anwendung:

```

\def\ps@firstpage{\let\@oddhead\empty
  \def\@oddfoot{\raisebox{-45\p@}{\z@}{%
    \hb@xt@\textwidth{\hspace*{100\p@}
      \ifcase \@ptsize\relax \normalsize
      \or \small
      \or \footnotesize \fi
      \fromlocation\hfil \telephonnum}}\hss}}

```

Der Fuß der ersten Briefseite enthält also Raumbezeichnung (`\fromlocation`) und Telefonnummer (`\telephonnum`) des Absenders. Es ist genau dieses Makro, das für eine hauseigene Briefklasse ganz nach den Wünschen des Anwenders zu gestalten ist, um z. B. einen eigenen Briefkopf mit `\@oddhead` zu gestalten.

```

\def\ps@plain{\let\@oddhead\@empty
              \def\@oddfoot{\normalfont\hfil\thepage\hfil}%
              \def\@evenfoot{\normalfont\hfil\thepage\hfil}}

```

Der Seitenstil `plain` bewirkt somit eine horizontal zentrierte laufende Seitennummer im Seitenfuß.

3.5.4 Die Definition spezieller Briefbefehle

Die Bearbeitungsklasse `letter` kennt eine Reihe spezieller Briefbefehle, die es nur bei dieser Bearbeitungsklasse gibt und die deshalb in `letter.cls` definiert werden. Dies sind zunächst:

```

\newcommand*{\name}[1]{\def\fromname{#1}}
\newcommand*{\signature}[1]{\def\fromsig{#1}}
\newcommand*{\address}[1]{\def\fromaddress{#1}}
\newcommand*{\location}[1]{\def\fromlocation{#1}}
\newcommand*{\telephone}[1]{\def\telephonenumber{#1}}

```

Die hier definierten Makros definieren bei ihrem Aufruf ihrerseits die Befehle `\fromxxx` sowie `\telephonnum`, die die übergebenen Namen sowie die Raumbezeichnung bzw. Telefonnummer enthalten. In `letter.cls` erfolgt anschließend ihr expliziter Aufruf mit jeweils leerem Argument

```
\name{} \signature{} \address{} \location{} \telephone{}
```

womit die zugehörigen `\fromxxx-` und `\telephonnum-`Befehle existieren, aber noch leer sind.

Die Bearbeitungsklasse `letter` kennt den Vorspannbefehl `\makelabels`, mit dem für jeden erzeugten Brief am Bearbeitungsende eine oder mehrere Seiten mit den Anschriftenfeldern für die Briefempfänger erstellt werden. Diese können nach Zerschneiden als Adressaufkleber genutzt werden. Die Definition von `\makelabels` wird hier zunächst mit

```
\newcommand*\makelabels{%
  \AtBeginDocument{\let\startlabels\startlabels
    \let\mlabel\mlabel
    \if@filesw \immediate\write\@mainaux{\string
      \startlabels}\fi}%
  \AtEndDocument{\if@filesw
    \immediate\write\@mainaux{\string\clearpage}\fi}}
\@onlypreamble\makelabels
```

vorbereitet. Der Vorspannbefehl `\makelabels` bewirkt zunächst nur, dass die internen Befehle `\startlabels` und `\mlabel` mit dem Öffnungsbefehl `\begin{document}` die Bedeutung von `\startlabels` und `\mlabel` erhalten, die in `letter.cls` später definiert werden.

Soll für den Bearbeitungsaufwurf ein `.aux`-File erstellt werden, was standardmäßig der Fall ist, so wird mit `\begin{document}` der Befehlsname `\startlabels` und mit `\end{document}` der Befehlsname `\clearpage` in das `.aux`-File geschrieben. Die Erstellung eines `.aux`-Files unterbleibt für einen \LaTeX -Bearbeitungsaufwurf nur dann, wenn der Vorspannbefehl `\nofiles` gesetzt wird. In diesem Fall erhält der interne Schalter `\@filesw` den logischen Wert *falsch*, während er standardmäßig auf *wahr* gesetzt wird.

3.5.5 Die letter-Umgebung und ihre Gestaltungsbefehle

Der Aufruf der `letter`-Umgebung erfolgt bekanntlich in der Form:

```
\begin{letter}{empfname\empfanschrift} Brieftext \end{letter}
```

Die Definition dieser Umgebung erfolgt mit:

```
\newenvironment{letter}[1]{\newpage
  \if@twoside \if@odd\c@page
    \else\thispagestyle{empty} \hbox{} \newpage \fi
  \fi
  \c@page\@ne \interlinepenalty=200
  \@processto{\leavevmode\ignorespaces #1}}
```

```

{\stopletter\@@par\pagebreak\@@par
  \if@filesw \begingroup
    \let\=\relax \let\protect\@unexpandable\protect
    \immediate\write\@auxout{\string\mlabel
      {\returnaddress}{\toname\}\toaddress}}%
    \endgroup
  \fi}

```

Die erste mit `{ . . . }` umschlossene Gesamtstruktur nach `\newenvironment{letter}` definiert den Teil, der mit `\begin{letter}` ablaufen soll. Die nächste mit `{ . . . }` umschlossene Gesamtstruktur am Beginn dieser Seite definiert den Teil, der mit `\end{letter}` ablaufen soll. Er bewirkt, dass die Angaben aus `\returnaddress`, `\toname` und `\toaddress` ins `.aux`-File geschrieben werden. `\returnaddress` wird in `letter.cls` später als Leerbefehl definiert. Er könnte auf der Anwenderebene mit `\renewcommand` neu definiert werden und die Rücksendeadresse übergeben. `\toname` und `\toaddress` enthalten Empfängernamen und Empfängeranschrift, die dort mit `\@processto` aus den Empfängerangaben der `letter`-Umgebung eingerichtet werden:

```

\long\def\@processto#1{\@xproc #1\@@@\ifx\toaddress\@empty
  \else \@yproc#1\@@@\fi}
\long\def\@xproc #1\#\#2\@@@{\def\toname{#1}\def\toaddress{#2}}
\long\def\@yproc #1\#\#2\@@@{\def\toaddress{#2}}

```

Die Angabe `#1\#\#2\@@@` im sog. Parametertext bei den Definitionen für `@xproc` und `@yproc` wird vielen Lesern vermutlich merkwürdig, wenn nicht gar unverständlich erscheinen. Sie bewirkt, dass der nachfolgende Text für das erste Argument `#1` so lange eingelesen wird, bis in diesem Text ein `\\` auftritt, was als Ende des Argumenttextes interpretiert wird, wobei `\\` nicht Bestandteil des übergebenen Arguments wird. Entsprechend wird der Text für das zweite Argument `#2` so lange eingelesen, bis eine Folge von drei `@`-Zeichen auftritt, die ebenfalls nur als Endkennung für das übergebene Argument interpretiert werden (s. 5.6.2 auf S. 258ff).

Dem Aufruf `\@processto` wird in der Umgebungseinrichtung im `\begin{letter}`-Teil als Argument `#1` und damit das gesamte Empfängerfeld aus dem `\begin{letter}`-Aufruf übergeben. In der Definition von `\@processto` wird dieses Argument an `@xproc` und `@yproc` weitergereicht und mit `\\@@@` bzw. `@@@` abgeschlossen. Die Aufteilung des Empfängerfeldes in Empfängernamen nach `\toname` und in Empfängeranschrift nach `\toaddress` kann auf diese Weise korrekt vorgenommen werden.

Bei der vorstehenden `letter`-Umgebungseinrichtung trat der Befehlsaufruf `\@@par` auf. Er enthält eine Kopie des \TeX -Grundbefehls `\par`, da `\par` im \LaTeX -Kern oder in den Klassenfiles mehrfach umdefiniert wird und in seiner Wirkung in lokalen Gruppen ggf. geändert ist.

Spezielle Briefbefehle zur Kontrolle des Seitenumbruchs: Für die nachfolgenden Definitionen

```

\newcommand*{\stopbreaks}{\interlinepenalty \@M
  \def\par{\@@par\nobreak} \let\=\@nobreakcr
  \let\vspace\@nobreakvspace}
\DeclareRobustCommand{\@nobreakvspace}
  {\@ifstar{\@nobreakvspacex}{\@nobreakvspacex}}

```

```

\def\@nobreakvspace#1{\ifvmode\nobreak\vskip #1\relax
  \else \@bsphack\vadjust{\nobreak\vskip #1}\@esphack\fi}
\def\@nobreakcr{\vadjust{\penalty\@M}
  \@ifstar{\@xnewline}{\@xnewline}}
\newcommand*\startbreaks{\let\@=\@normalcr
  \interlinepenalty 200\def\par{\@par\penalty 200\relax}}

```

muss eine Erläuterung wegen der intensiven Nutzung von T_EX-Befehlen und internen Makros aus dem L^AT_EX-Kern entfallen. Ihre Wirkung liegt darin, dass nach einem Aufruf von `\stopbreaks` ein Seitenumbruch unmöglich wird. Ein solcher wird erst wieder mit dem aufhebenden Befehlsaufruf `\startbreaks` erlaubt.

Einrichtung einiger horizontaler Felder: Die nachfolgenden Feldeinrichtungen bedürfen keinerlei Erläuterung:

```

\newdimen\longindentation \longindentation=.5\textwidth
\newdimen\indentwidth \indentwidth=\textwidth
\advance\indentwidth -\longindentation

```

Diese Maßbefehle werden in der späteren Definition von `\closing` abgerufen.

Der Brieferoöffnungsbefehl `\opening`: Neben der Ausgabe der Anrede wie ‘Lieber Norbert’ oder ‘Liebe Marion’ bewirkt der Aufruf `\opening{anrede}` eine Reihe weiterer Ausgaben und Einstellungen, wie seine Definition erkennen lässt:

```

\newcommand*\opening}[1]{%
  \ifx\@empty\fromaddress \thispagestyle{firstpage}%
    {\raggedleft\@date\par}%
  \else \thispagestyle{empty}{\raggedleft
    \begin{tabular}[1]\ignorespaces
      \fromaddress \*[2\parskip]\@date
    \end{tabular}\par}%
  \fi
  \vspace{2\parskip}{\raggedright \toname \ \ \toaddress \par}
  \vspace{2\parskip}%
  #1\par\nobreak}

```

Die Brieferoöffnung führt zu einer recht unterschiedlichen Gestaltung, je nachdem, ob mit `\address` eine Absenderanschrift angegeben wurde oder nicht. Nach der Definition von `\firstpage` ist `\opening` der zweite typische Kandidat für eine anwendereigene Briefklasse. Als Beispiel mag hierfür die in [5a, A3] angegebene Definition von `\opening` für unsere hauseigene Briefklasse `mpletter.cls` betrachtet werden.

Der Abschlussbefehl `\closing`: Der Abschlussbefehl `\closing{grußformel}` setzt unter die Grußformel den Namen aus `\fromsig`, falls dieser mit `\signature{unterschr_name}` gesetzt wurde. Anderenfalls wird dort der Name aus `\fromname`, der mit dem Aufruf `\name{abs_name}` gesetzt wird, verwendet. Nach Aufruf des Befehls `\closing` ist ein Seitenumbruch nicht mehr möglich. Ein solcher wird erst dann wieder erlaubt, wenn mit dem Befehl `\ps` eine Nachschrift zugefügt werden soll.

```

\newcommand{\closing}[1]{\par\nobreak\vspace{\parskip}%
  \stopbreaks \noindent
  \ifx\@empty\fromaddress
  \else \hspace*{\longindentation}\fi
  \parbox{\indentwidth}{\raggedright
    \ignorespaces #1\[\6\medskipamount]%
    \ifx\@empty\fromsig \fromname
    \else \fromsig \fi\strut}%
  \par}

```

Damit erscheint die Grußformel entweder linksbündig, falls eine `\address`-Eingabe erfolgte, oder sie wird um den Betrag von `\longindentation` eingerückt, worauf in beiden Fällen der Absendername aus `\fromsig` oder `\fromname` erscheint.

Der Maßbefehl `\medskipamount`, der seine Standardmaßzuweisung bereits im \LaTeX -Kern erhält, wird in `letter.cls` mit

```
\medskipamount=\parskip
```

neu eingestellt, wobei `\parskip` in `letter.cls` vorab (s. o.) mit 0.7 em eingestellt wurde.

Briefnachtragsbefehle: Nach `\closing` sind in einem Brief noch die Befehle `\cc`, `\encl` und `\ps` erlaubt, mit denen eine Anlagen- und Verteilerliste sowie eine eventuelle Nachschrift zugefügt werden können:

```

\newcommand*\cc[1]{\par\noindent
  \parbox[t]{\textwidth}{\@hangfrom{\normalfont\ccname: }%
    \ignorespaces #1\strut}\par}
\newcommand*\encl[1]{\par\noindent
  \parbox[t]{\textwidth}{\@hangfrom{\normalfont\enclname: }%
    \ignorespaces #1\strut}\par}
\newcommand*\ps{\par\startbreaks}

```

Die Befehle `\cc` und `\encl` sind Befehle mit einem Argument, das die Verteiler- und Anlagenliste enthält. Diesen wird der Namensinhalt von `\ccname:` bzw. `\enclname:` vorangestellt. Die übergebenen Argumente von `\cc` und `\encl` erscheinen danach als Gesamtliste, deren Folgezeilen um die Weiten von `\ccname` bzw. `\enclname` eingerückt werden, was genau mit dem Aufruf des internen Befehls `\@hangfrom` erreicht wird. Die aufgerufenen Namensbefehle enthalten standardmäßig `'cc'` bzw. `'encl'`, die mit `german.sty` in `'Verteiler'` bzw. `'Anlagen'` abgeändert werden. Mit dem Befehlsaufruf `\ps` beginnt der nachfolgende Text mit einem neuen Absatz, ab dem wieder ein Seitenumbruch erlaubt wird.

Der Abschlussbefehl `\stopletter`: Bei der Einrichtung der `letter`-Umgebung beginnt deren `\end`-Befehl mit dem Aufruf `\stopletter`, der also mit der Ausführung von `\end{letter}` u. a. ausgeführt wird. Dieser Befehl wird in `letter.cls` als Leerbefehl

```
\newcommand*\stopletter{}
```

definiert. Mit einer erweiterten Definition könnte er dazu genutzt werden, den Briefen am jeweiligen Ende gezielte Zusätze, z. B. einen Werbespruch oder sonstiges Füllmaterial, anzuhängen. Eine andere Aufgabe für `\stopletter` könnte darin bestehen, den hiesigen Leerbefehl `\returnaddress` mit Inhalt zu füllen und damit bei den evtl. anschließend ausgedruckten Adressfeldern eine Rücksendeadresse hinzuzufügen.

3.5.6 Die Erzeugung von Adressfeldern

Bei der Definition von `\makelabels` erfolgt ein Rückgriff auf die Befehle `\startlabels` und `\mlabel`, wobei der erste Befehl mit `\begin{document}` und der zweite mit `\end{letter}` zur Ausführung kommt. Am Bearbeitungsende der `letter`-Umgebung erfolgt zusätzlich der Aufruf des Namensbefehls `\returnaddress`. Diese drei Befehle werden jetzt definiert, und zwar zunächst

```
\newcommand*\returnaddress{}
```

als Leerbefehl, der bei Bedarf mit dem Inhalt der Rücksendeadresse neu definiert werden kann. Hierauf folgt:

```
\newcount\labelcount
\newcommand*\startlabels{\labelcount\z@ \pagestyle{empty}%
  \let\@texttop\relax \topmargin -50\p@ \headsep \z@
  \oddsidemargin -35\p@ \evensidemargin \-35\p@
  \textheight 10\in
  \@colht\textheight \@colroom\textheight \vsize\textheight
  \textwidth 550\p@ \columnsep 26\p@
  \ifcase \@ptsize\relax \normalsize
  \or \small
  \or \footnotesize \fi
  \baselineskip \z2 \lineskip \z@ \boxmaxdepth \z@
  \parindent \z@ \twocolumn\relax}
```

Der hier eingerichtete Zähler `\labelcount` wird mit dem `\startlabels`-Befehl zwar auf null zurückgesetzt, dann aber nicht mehr angesprochen. Er wurde hier offenbar nur eingerichtet, um mit einer erweiterten Definition von `\mlabel`, als diese hier standardmäßig erfolgte, von ihm Gebrauch zu machen. Der Aufruf `\startlabels` bewirkt ein Seitenformat zur Erzeugung von $2'' \times 4\frac{1}{4}''$ großen Adressfeldern, die in zwei Seitenspalten als insgesamt $5 \times 2 = 10$ Felder pro Seite ausgegeben werden.

Anschließend wird der interne Befehl `\@startlabel` zunächst als Leerbefehl mit

```
\let\@startlabels=\relax
```

vorgegeben, der bei Verwendung des Vorspannbefehls `\makelabels` dann bei Bearbeitungsbeginn durch `\begin{document}` mit `\starlabels` gleichgesetzt wird.

Mit dem jeweiligen Briefende `\end{letter}` wird der interne Befehl `\@mlabel` mit der aktuellen Bedeutung von `\mlabel` ins `.aux`-File geschrieben. Der Befehl `\mlabel` wird als Befehl mit zwei Argumenten als

```
\newcommand*\mlabel}[2]{%
  \parbox[b][2in][c]{262\p@}{\strut\ignorespaces #2}}
```

eingerichtet, bei dem derzeit nur das zweite Argument zur Ausführung kommt. Für #1 wird mit jedem `\end{letter}`-Befehl der Namensbefehl `\returnaddress` und für #2 die Befehlsfolge `\toname\ \toaddress` übergeben. Bei der Ausführung von `\mlabel` wird nach der vorstehenden Definition jedoch nur das zweite Argument als Inhalt einer `Parbox` weitergereicht. Soll mit `\returnaddress` den Adressfeldern eine Rücksendeadresse zugefügt

werden, dann müsste die Definition von `\mlabels` zur zusätzlichen Übernahme von `#1` geändert werden. Auch die Verwendung der Maßeinheit ‘Zoll’ ist für das im europäischen Raum verbreitete A4-Papierformat ungebräuchlich und sollte ggf. durch sachgerechtere Maßangaben in ‘mm’ zur optimalen Seitenaufteilung abgeändert werden.

In unserem Hause wurde von einer entsprechenden Anpassung bisher abgesehen, da unsere hauseigene Briefklasse ein Briefformular erstellt, bei dem die Empfängerangaben zusammen mit der Rücksendeadresse auf der ersten Briefseite so positioniert werden, dass sie nach Doppelfaltung genau im Umschlagfenster erscheinen, womit die Erstellung zusätzlicher Adressaufkleber überflüssig wird.

Abschließend wird in `letter.cls` der interne Befehl `\@mlabel` zunächst mit

```
\let\@mlabel=\@gobbletwo
```

unwirksam gemacht, weil damit die nächsten beiden Argumente übersprungen werden. Mit dem Vorspannbefehl `\makelabels` erhält der interne Befehl `\@mlabel` beim Bearbeitungseintritt durch `\begin{document}` dann die Bedeutung von `\mlabel` zugewiesen.

Am Bearbeitungsende `\end{document}` wird, falls `\makelabels` im Vorspann gesetzt wurde, für jede `letter`-Umgebung ein Adressfeldausdruck erzeugt, der in Gruppen von jeweils bis zu zehn Adressfeldern auf Abschlussseiten ausgegeben wird.

3.5.7 Einstellvorgaben für listenartige Strukturen

Einstellvorgaben für listenartige Strukturen erfolgen hier ganz ähnlich wie in den Standardklassenfiles und ergänzend in den `size1n.clo`-Größenfiles, wobei die Vorgaben aus Letzteren hier zum Teil überschrieben werden.

```
\setlength{\leftmargini}{2.5em}
\setlength{\leftmarginii}{2.2em}
\setlength{\leftmarginiii}{1.87em}
\setlength{\leftmarginiv}{1.7em}
\setlength{\leftmarginv}{1em}
\setlength{\leftmarginvi}{1em}
\setlength{\labelsep}{5\p@}
\setlength{\labelwidth}{\leftmargini}
\addtolength{\labelwidth}{-\labelsep}
\setlength{\partopsep}{0\p@}
\@beginparpenalty -\@lowpenalty
\@endparpenalty -\@lowpenalty
\@itempenalty -\@lowpenalty
```

Zur Erklärung ihrer Bedeutung verweise ich auf [5a, 4.4] sowie auf die Hinweise auf S. 114 zu den entsprechenden Zuweisungen für die Standardklassenfiles. Die weiteren Vorgaben entnehmen die Standardklassen `article` und `report` den Größenfiles `size1n.clo`, die mit `letter.cls` abgeändert werden:

```
\def\@listI{\setlength{\leftmargin}{\leftmargini}
\setlength{\parsep}{0\p@} \setlength{\topsep}{.4em}
\setlength{\itemsep}}
\let\@listi\@listI \@listi
```

Die entsprechenden elastischen Vorgaben aus `size1n.cls` (s. S. 138) werden hier durch feste Maße ersetzt, die wegen der Maßeinheit ‘em’ aber auch hier von der gewählten Größenoption abhängen.

Die entsprechenden Einstellvorgaben für tiefere Schachtelungsstufen von `list`-Umgebungen erfolgen hier mit:

```
\def\@listii{\setlength{\leftmargin}{\leftmarginii}%
\setlength{\labelwidth}{\leftmarginii}%
\addtolength{\labelwidth}{-\labelsep}}
\def\@listiii{\setlength{\leftmargin}{\leftmarginiii}%
\setlength{\labelwidth}{\leftmarginiii}%
\addtolength{\labelwidth}{-\labelsep}%
\setlength{\topsep}{.2em}%
\setlength{\itemsep}{\topsep}}
\def\@listiv{\setlength{\leftmargin}{\leftmarginiv}%
\setlength{\labelwidth}{\leftmarginiv}%
\addtolength{\labelwidth}{-\labelsep}}
\def\@listi {\setlength{\leftmargin}{\leftmarginv}%
\setlength{\labelwidth}{\leftmarginv}%
\addtolength{\labelwidth}{-\labelsep}}
\def\@listvi{\setlength{\leftmargin}{\leftmarginvi}%
\setlength{\labelwidth}{\leftmarginvi}%
\addtolength{\labelwidth}{-\labelsep}}
```

Hierauf folgen einige Einstellvorgaben für die `enumerate`-, `itemize`- und `description`-Umgebungen, die ich hier nicht explizit wiedergebe, da sie vollständig identisch mit den Vorgaben aus `article.cls` sind. Es folgen hier also zunächst Neudefinitionen von `\theenumn` bzw. die Definitionen von `\labelenumn` für $n = i, ii, iii, iv$ sowie Neudefinitionen von `\p@enumn` für $n = ii, iii, iv$, wie sie bereits auf S. 114 vorgestellt wurden.

Danach folgen die Definitionen für `\labelitemn` mit $n = i, ii, iii, iv$, die den gleichnamigen Definitionen von S. 115 entsprechen. Anschließend wird die Umgebung `description` eingerichtet, deren Einrichtungsstruktur ebenfalls bereits auf S. 115 vorgestellt wurde.

3.5.8 Weitere L^AT_EX-Struktureinrichtungen

Anschließend folgen eine Reihe weiterer L^AT_EX-Struktureinrichtungen, die ich ebenfalls nicht explizit wiedergebe, sondern nur aufliste, und für deren Einrichtungsbefehle ich auf die Seiten verweise, auf denen diese bereits vorgestellt wurden.

Die Einrichtung der `verse`-, `quotation`- und `quote`-Umgebungen: Ihre Einrichtung erfolgt in der angegebenen Reihenfolge mit Einstellbefehlen, die bereits für die Standardklassenfiles auf S. 116 und 117 vorgestellt wurden.

Einstellvorgaben für die `array`-, `tabular`-, `tabbing`- und `minipage`-Umgebungen: Hier folgen die Wertzuweisungen für die Stilparameter `\arraycolsep`, `\tabcolsep`, `\arrayrulewidth`, `\doublerulesep`, `\tabbinsep` und für das T_EX-Register `\@mpfootins` mit den gleichen Werten und Zuweisungsbefehlen, wie sie auf S. 118 für die Standardklassen angegeben wurden.

Einstellvorgaben für umrandete Boxen und Gleichungsnummern: Randabstand zum eingeschlossenen Text und Randstärke für umrandete Boxen werden mit den Stilparametern `\fboxsep` und `\fboxrule` eingestellt. Die Form der Gleichungsnummerierung wird durch die Definition von `\theequation` bestimmt. Beide sind in `letter.cls` mit den Vorgaben aus `article.cls` auf S. 118 identisch.

Bereitstellung der Schriftartenbefehle aus L^AT_EX 2.09: Die Schriftartenbefehle `\rm`, `\sf`, `\tt`, `\bf` `\it`, `\sl` und `\sc` sowie die mathematischen Schriftbefehle `\cal` und `\mit` aus L^AT_EX 2.09 werden in `letter.cls` auch zur Nutzung mit L^AT_EX 2_ε bereitgestellt. Ihre Einrichtung erfolgt mit dem Interfacebefehl `\DeclareOldFontCommand` in gleicher Weise, wie dies für die Standardklassen auf S. 120f vorgestellt wurde.

Einstellvorgaben für Fußnoten: Diese beschränken sich auf die Neudefinition von `\footnoterule` und die Definition des internen Befehls `\@makefnctext`

```
\renewcommand{\footnoterule}{\kern-\p@
  \hrule \@width .4\columnwidth \kern .6\p@
\long\def\@makefnctext#1{\noindent \hangindent 5\p@
  \hb@xt@5\p@{\hss\@makefnmark}#1}
```

Diese Vorgaben unterscheiden sich geringfügig von denjenigen aus den Standardklassenfiles (s. S. 127).

Sonstige Vorgaben und Definitionen aus den Standardklassenfiles, wie für die Gliederungsbefehle, das Inhalts-, Literatur- und Stichwortverzeichnis sowie für Textbezüge, entfallen in `letter.cls`, da bei der Gestaltung eines Briefs hierfür kein Bedarf besteht.

3.5.9 Initialisierung

Hier sind zunächst die verwendeten Namensbefehle mit Inhalt zu füllen:

```
\newcommand*{\ccname}{cc}
\newcommand*{\enclname}{encl}
\newcommand*{\pagename}{Page}
\newcommand*{\headtoname}{To}
```

Hierauf folgt die Definition des Datumsbefehls `\today`:

```
\renewcommand*{\today}{\ifcase\month\or January\or February\or
  March\or April\or May\or June\or July\or August\or
  September\or October\or November\or December\fi
  \space\number\day, \number\year}
```

Eine Anpassung über deutsche Namensäquivalente an deutschsprachige Bedürfnisse ist für beide Definitionsgruppen auch hier möglich, doch gelten auch hier die Anmerkungen zu den gleichartigen Überlegungen bei den Standardklassenfiles aus 3.2.9 von S. 128, so dass die Anpassung mit dem deutschen Ergänzungspaket `german.sty` die bessere Lösung darstellt.

Anschließend folgen die Anfangseinstellungen zur Seitengestaltung:

```
\setlength{\columnsep}{10\p@} \setlength{\columnseprule}{0\p@}
\pagestyle{plain} \pagenumbering{arabic} \raggedbottom
```



Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als persönliche Einzelplatz-Lizenz zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschliesslich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs
- und der Veröffentlichung

bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwortschutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: info@pearson.de

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website



herunterladen